

## Umbau zum Pflegeheim beginnt

### Der ASB will in der ehemaligen Kunstblumenfabrik an der Külzstraße in Neustadt Demenzkranke betreuen – ab 2018.

Von Katarina Gust

Seit dem Jahreswechsel ist es dunkel geworden in der ehemaligen Kunstblumenfabrik der Familie Clauß in Neustadt. Die letzten Mieter sind ausgezogen aus dem Fabrikgebäude an der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße. Das Kommando hat inzwischen ein Bautrupp übernommen. Ein großer Bagger steht im Hinterhof und gräbt sich langsam durch das Grundstück. Die Arbeiten sind die Vorhut eines Großprojektes des ASB-Ortsverbandes Neustadt. Dieser hatte das Haus 2014 gekauft und wird es in den kommenden Monaten schrittweise sanieren. Entstehen soll hier später eine neue Pflegeeinrichtung. Jedoch kein Heim im klassischen Sinne. Auch, um sich intern keine Konkurrenz zum ASB-Seniorenpflegeheim an der Berthelsdorfer Straße zu machen. „Wir planen verschiedene Wohngemeinschaften“, erklärt Geschäftsführer Alexander Penther. In den WGs sollen später vor allem Demenzkranke betreut werden. Der ASB will für diese Patienten ein spezielles Betreuungsangebot schaffen. Denn der Bedarf dafür sei groß. Insgesamt vier Wohnbereiche sind vorgesehen, mit je einem Mitarbeiter. Dieser kümmert sich um die etwa zwölf Bewohner.



Die ehemalige Kunstblumenfabrik an der Külzstraße in Neustadt wird der ASB sanieren. Hier sollen Wohngemeinschaften für Demenzkranke eingerichtet werden.  
© Dirk Zschiedrich

Jede Wohngemeinschaft wird beispielsweise eine Gemeinschaftsküche haben. Hier können sich die Demenzkranken in den Tagesablauf mit einbringen, zum Beispiel beim Kochen. Das Essen soll jeden Tag frisch zubereitet werden. „Wer beim Kartoffelschälen helfen will, kann gerne mitmachen“, sagt Penther. Alles passiere jedoch auf freiwilliger Basis. Je nach den eigenen Fähigkeiten, der Neigung oder der Tagesform. In der Einrichtung wird es einen geregelten Tagesablauf geben. Gerade bei Demenzkranken sei das wichtig. Sie bräuchten eine feste Struktur.

### ***Im Frühjahr sollen Arbeiten beginnen***

Voraussichtlich bis Ende nächsten Jahres werden sich die Bauarbeiten hinziehen. Zum Jahreswechsel sind die letzten Mieter umgezogen. Dazu gehörte beispielsweise die Firma Lampen Voigt. Der Betrieb hat neue Räume an der Berghausstraße/Schillerstraße bezogen. In dem Schulungszentrum, in dem der Internationale Bund als Bildungsträger und die Volkshochschule ansässig sind, liegt der neue Firmensitz. „Uns war wichtig, dass die Mieter eine neue Perspektive bekommen“, betont der ASB-Geschäftsführer. Deshalb wurde ihnen

auch kein Druck gemacht. Erst, als der Umzug fertig geplant war, legte der ASB los.

In den letzten Wochen wurden bereits Nebengebäude im Hinterhof abgerissen. Derzeit läuft die Ausschreibung für die Entkernung der Fabrikantenvilla. Im Frühjahr sollen die Arbeiten beginnen. „Ein Gutachten zur Bausubstanz lässt keine bösen Überraschungen erwarten“, sagt Alexander Penther. Er ist deshalb optimistisch, den Bauzeitplan einhalten zu können. Die Fußböden, Decken und Wände seien in einem recht guten Zustand. Insgesamt hat das Objekt eine Nutzfläche von rund 3 000 Quadratmetern. An der Giebelseite, die zur Böhmisches Straße zeigt, soll ein Anbau erreicht werden, in dem einige der künftigen Bewohner einziehen. Auch ein Fahrstuhl soll an dem Haus angebracht werden.

### ***Zeitzeugen und Fotos gesucht***

Die Geschichte der einstigen Kunstblumenfabrik der Familie Clauß geht auf das Jahr 1882 zurück. Damals wurde der Betrieb gegründet. 1906 wurde die Villa im Jugendstil neu aufgebaut. Bis zur Wende gab es allein in Neustadt über 50 Kunstblumenbetriebe. 1991 endete die Produktion in Neustadt. Eine Historie, die der ASB würdigen will. Nach der Sanierung soll deshalb ein Bereich eingerichtet werden, der an die Kunstblumen-Ära erinnert. Dieser soll der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Bei der Gestaltung ist der Sozialverband jedoch auf Hilfe angewiesen. „Wir sind auf der Suche nach Zeitzeugen, die uns bei der Aufarbeitung einer Chronik helfen können“, erzählt Penther. Auch nach Fotos, die die Kunstblumenproduktion in diesem Haus dokumentieren, werde gesucht. Diese könnten als Leihgabe dem ASB zur Verfügung gestellt werden. Im Stadtarchiv und der Stadtbibliothek in Neustadt hätte man schon nach entsprechenden Dokumenten gesucht. Über zusätzliches Material, das vielleicht auf manchem Dachboden schlummert, würde sich der ASB jedoch freuen.

*Kontakt zum ASB-Ortsverband Neustadt unter Telefon 03596 561 30.*

*[www.asb-neustadt-sachsen.de](http://www.asb-neustadt-sachsen.de)*